

Predigt Back to Eden März 2011 – Der Herr der Dinge

„Universum“ von Ich und Ich.

Ich habe letzte Woche echt einen Ohrwurm davon gehabt.
Aber nicht nur die Musik gefällt mir echt gut, auch der Text gibt einiges her.

Vor allem wenn man einige Zeilen aus der Sicht Gottes hört:

Schließt doch mal die Augen und stellt euch vor, dass sagt jetzt Gott zu euch:

„Ich bin glücklich Dich zu sehen. Ich will an Dir nichts verdrehen.
Ich lass Dich, so wie Du bist.
Du hast mehr als jeden Schimmer von mir. Fühl dich frei.
In Deinem Herzen bin ich sowieso dabei,
Denn ich bin immer, Dein Zuhause.“

Schön oder? Diese Sätze könnten wirklich Worte Gottes zu uns sein.

Ein Blick auf Gottes Gedanken zu unserem Leben.

Er ist glücklich uns zu sehen, er will an uns nichts verdrehen.
Er will uns so lassen, wie er uns gemacht hat.

Ich glaube, dass besonders Christen immer denken, sie müssten doch jetzt irgendwie besser sein - oder besser werden.

Das Leben müsste heiliger sein und sich immer mehr zum Positiven entwickeln.

Genau dieser Gedanke bringt uns dazu, dass wir uns innerlich verdrehen!

Wir zwingen uns selbst dazu, bestimmte Regeln und Sitten einzuhalten, weil wir meinen, so müsste ein Christ handeln - so müsste das Leben eines Christen aussehen.

Damit verdrehen wir uns für die und vor den Menschen, aber nicht für oder vor Gott.

Gott will uns nicht verdrehen, nicht mit Gewalt verändern.

Er lässt uns, so wie wir sind, denn so hat er uns auch geschaffen. 2x

Der einzige Ort an dem und die einzige Zeit zu der wir uns verändern, ist in der Gegenwart Gottes. 2x

Die Gebote halten oder christliche Maßstäbe erfüllen machen niemals einen Christen aus!

Ein Christ zu sein, heißt einzig und allein in der Nähe und Gegenwart Gottes zu leben. 2x

Auf dem Fußballplatz bin ich ein Fußballspieler und bei Christus bin ich ein Christ.

Auch Paulus sagt dies in ähnlicher Weise im Römerbrief:

"14 Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder."

Wenn Gott in dir lebt, dann musst du dich nicht verdrehen, denn er lässt dich so wie du bist.

Das ist ein sehr wichtiger Gedanke auch für den Rest der Predigt.

Ich will uns neu bewusst machen, wer wir selbst in Gottes Augen sind!

Ich will unser Selbstbewusstsein stärken!

Ich will das dieser Satz, den Gott uns sagen könnte, hängenbleibt:

„Fühl dich frei, ich habe dich so geschaffen wie du bist.

Lass dich durch meine Gegenwart verändern.“

Unser Thema heute ist ja „Der Herr der Dinge“.

Natürlich komme ich nachher auch noch auf den Herrn der Ringe zu sprechen, aber als erstes möchte ich den Blick auf die Dinge lenken!

„Die Dinge“, das ist die Schöpfung Gottes.

Eigentlich müsste man sagen:

Der Herr der Dinge, der Herr der Zeit und der Herr des Lebens.

Gott hat die ganze Welt und das Universum geschaffen. Alle Dinge.

Gott hat auch alles Leben auf dieser Welt gemacht. Alles Leben!

Und Gott hat auch dafür gesorgt, dass diese ganze Schöpfung kein Foto ist, dass man betrachtet und darüber urteilt, **sondern das es weitergeht und sich entwickelt.**

Er ist der Herr der Zeit.

Ich möchte euch ein paar Verse aus dem Herrn der Dinge vorlesen:

26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.

28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

Der Herr der Dinge hat **unsere Welt** gemacht und als Krönung dieser Welt hat er uns Menschen erschaffen.

Gott hat uns sogar die Herrschaft über alle seine Dinge und alles Leben, das er erschaffen hat, gegeben.

Aber noch viel unglaublicher als diese Aufgabe ist der Satz:

„Gott schuf uns nach seinem Bilde.“

Was ist das doch für eine krasse Aussage:

Wir sind nach dem Bilde Gottes geschaffen.

Der, der mit einem Wort aus seinem Mund, diesen ganzen Erdball, das Licht, alle Tiere und Pflanzen geschaffen hat, **macht uns ihm ähnlich.**

Das bringt mich zu dem Satz aus dem Lied UNIVERSUM das mich die ganze letzte Woche begleitet hat. Es ist genauso wie die Zusage Gottes:

„Du hast mehr als jeden Schimmer von mir.“ (singen!)

Wenn man keinen Schimmer von etwas hat, dann hat man keine Ahnung.

Doch hier geht's genau um das Gegenteil: MEHR als JEDEN Schimmer.

Du hast mehr als jeden Schimmer von Gott.

Du hast mehr als nur eine Ahnung von Gott in dir.

In dir steckt viel mehr von Gott als du dir vorstellen kannst.

Du bist nach dem Bilde Gottes geschaffen.

Du hast mehr als jeden Schimmer von Gott.

Mir geht es ganz oft so, dass ich **das** eigentlich gar nicht glauben kann.

Ich bin ein Geschöpf Gottes, ja OK!

Aber ihm ähnlich, nach seinem Bilde geschaffen?

Ich mache doch so viel falsch, gehe so oft nicht seine Wege.

Ich habe keine Kraft, keinen Mut, keinen Weitblick.

Wie kann ich denn ein Bild Gottes sein?

Wie können wir ein Bild Gottes sein?

An diesem Punkt möchte ich gerne den Herrn der Ringe ins Spiel bringen.

Wahrscheinlich wissen die meisten von euch, dass der Autor von „Der Herr der Ringe“ **John Ronald Reuel Tolkien** Christ war und auch in der Geschichte von Herr der Ringe viele christliche Aspekte versteckt hat.

Tolkien selbst sagt, dass der Herr der Ringe keine Übertragung des Evangeliums ist, aber das es in der Freiheit des Lesers liegt, christliche Inhalte zu finden.

Ich habe einen christlichen Inhalt gefunden.

Für mich ist die Person Frodo Beutlin sehr interessant.

Nur in Kurzfassung, falls jemand die Geschichte nicht kennt:

Bei Herr der Ringe dreht sich alles um einen dunklen, bösen Ring.

Frodo muss diesen Ring in das Reich eines dunklen Herrschers bringen und ihn dort in die Flammen des Schicksalsberges werfen. Nur dort kann der Ring und damit die Macht der Finsternis vernichtet werden. Frodo ist dabei so etwas wie der Auswählte, nur er kann dies tun.

Für mich hat dieser Frodo viel **Ähnlichkeit** mit Jesus Christus!

Er hat einen Auftrag bei dem sein Leben in Gefahr gerät.

Er muss den Ring zerstören, der praktisch **alles vom Guten trennt**. So wie die Sünde uns von Gott trennt.

Er hat Gefährten die ihn bis zu einem bestimmten Punkt begleiten.

So wie die Jünger von Jesus.

Frodo hatte immer wieder Zweifel, dass er die Mission zu Ende führen kann.

Und auch Jesus hatte in Gethsemane Zweifel und Angst.

Frodo scheint in der Geschichte sehr unbedeutend, unauffällig und viel zu menschlich.

Eigentlich war er ja **kein Mensch**, sondern ein Hobbit.

Aber wichtig ist, dass er für niemanden gefährlich erschien.

Kein Gegner hätte ihn am Anfang ernst genommen.

Auch Jesus wurde nie als riesige Gefahr gesehen, jedenfalls nicht am Anfang.

Ein Zimmermann aus Nazareth, der von Gott erzählt...

Ich glaube, Jesus ist das Bild Gottes was wir sein sollen!

Er war kein Held oder Herrscher, bescheiden und selbstbewusst.

Er hat nie seinen Vorteil gesucht und allen Menschen die seinen Weg kreuzten gedient.

Jesus ist das perfekte Bild Gottes als Mensch.

Wir haben praktisch sein Leben in diesem Buch (BIBEL) als Vorbild.

Und wenn wir uns dieses Leben von Jesus, dieses Bild Gottes anschauen, fällt es vielleicht einfacher uns selbst als Bild Gottes zu sehen und so zu leben!

Ich habe gesagt, das ich eine Ähnlichkeit zwischen Frodo und Jesus sehe. Ähnlichkeit ja, aber kein Abbild.

Frodo ist in vielen Punkten anders als Jesus.

Er ist mehr so etwas wie eine Mischung aus Jesus und uns.

Jesus war ohne Fehler, auch wenn er alle menschlichen Gefühle hatte.

Er weinte, er wurde wütend und er hatte Angst.

Doch Jesus **ließ sich nicht verführen, er folgte keinen falschen Maßstäben und er kannte keine Sünde.**

Frodo hingegen macht ne ganze Menge falsch, er ließ sich von Gollum **immer wieder verführen** und reinlegen.

Er benutzte den Ring und **wurde von seiner Macht eingenommen.**

Und am Ende konnte er den Ring **nicht** aus eigener Kraft ins Feuer werfen.

Frodo ist kein perfektes Bild für Gott, kein klares Bild für Jesus.

Trotzdem hat er die **Hoffnung**, seinen Auftrag zu erfüllen und er glaubt daran, dass er auserwählt ist!

Das sollten wir Frodo ähnlich sein. Wir wissen das wir nicht wie Jesus sind! In dieser Welt werden wir wohl auch nie ein gutes Bild Gottes sein können.

Doch wir sind auserwählt dieses Bild Gottes zu sein.

Wir sind nach seinem Bild erschaffen.

Auch wenn Sünde und Schuld uns immer wieder davon abhält.

Wir müssen dafür kämpfen, wie Frodo es getan hat.

Wir müssen daran glauben, dass Gott uns auserwählt hat, seine Kinder zu sein!

Wir dürfen daran glauben das wir trotz unserer Schwächen und Fehler in einem großen Plan Gottes leben.

Wir dürfen annehmen, dass wir nach dem Bilde Gottes geschaffen sind.

Auch wenn jeder Schimmer von Gott in uns **nicht immer zu sehen ist.**

Wenn es dunkle und traurige Momente in unserem Leben gibt.

Gottes Schöpfungswort steht fest: Wir sind in seinem Bilde geschaffen, **wir haben jeden Schimmer von Gott in uns.**

Im Prinzip sind wir alle kleine Frodos, die von außen so wirken, als könnten sie nichts bewirken.

Doch näher betrachtet steckt in jedem von uns die Genialität und das Wesen Gottes.

In dir steckt ein kleiner Frodo und du hast einen wichtigen Auftrag.

Der Herr der Dinge will mit dir Gemeinschaft haben.

Er will dich nicht verdrehen, denn er hat dich nach seinem Bilde geschaffen.

In seiner Gegenwart zu leben bedeutet: Dieses Bild wird immer mehr sichtbar.

Gott sagt zu dir: Du hast mehr als jeden Schimmer von mir!

Amen